

# Vorschau / Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **52 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

FILM im März



Den Sprung zur Hauptrolle geschafft: Jasmin Tabatabai ist demnächst in Xavier Kollers «Gripsholm» zu sehen.

Wege zum Ruhm

Wie schafft man es, als Schauspieler in einem Film die Hauptrolle zu spielen?

FILM fragt bei einem Regisseur und bei einer Agentin nach. Und stellt drei junge Talente aus dem deutschsprachigen Raum, ihren Werdegang, ihre Wünsche und Perspektiven vor. Ausserdem: Adressen der Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Am 25. Februar am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten

**Adresse Redaktion und Verlag:**  
FILM – Die Schweizer Kinozeitschrift  
Postfach 147, 8027 Zürich  
Telefon: 01/204 17 80  
Fax: 01/280 28 50  
E-Mail: redaktion@film.ch

**Redaktion:** Dominik Slappnig  
(Chefredaktion), Michael Sennhauser, Judith Waldner, Sandra Walsler (Volontariat)

**Ständige Mitarbeiter:**  
Michel Bodmer, Daniel Däuber, Franz Derendinger, Vinzenz Hediger, Mathias Heybrock, Pierre Lachat, Michael Lang, Christoph

**Bildhinweise:**

Buena Vista (4, 38, 39), Frenetic (35, 36), L. Dukas (1 unten, 27, 28), JMH (34), Monopole Pathé (26), Rialto (32), Keystone 13), Michael Sennhauser (48), trigon-film (30), Twentieth Century Fox (8, 9, 36, 37), UIP (29), Warner Bros. (16, 17, 20), Xenix (30, 31). Alle übrigen: ZOOM-Dokumentation.

**Titelbild:** Milla Jovovoch in «The Million Dollar Hotel» (Elite Film)

Rácz, Matthias Rüttimann, Alexandra Stäheli, Franz Ulrich, Gerhart Waeger  
Aus Hollywood: Franz Everschor  
Mitarbeit: film-dienst, Köln  
Comic: Benny Eppenberger  
Filme am TV: Thomas Binotto

**Art Director:** Oliver Slappnig

**Design:** Esterson Lackersteen, Oliver Slappnig

**Dokumentation:** Bernadette Meier (Leitung), Peter F. Stucki, Telefon: 01/204 17 88

**Redaktionelle Zusammenarbeit:**  
Redaktion FILM – Revue suisse de cinéma, Lausanne. Rédactrice en chef: Françoise Deriaz

**Aboservice FILM:**  
Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen  
Abobestellungen und Mutationen:  
Telefon: 0848 800 802  
Fax: 071/272 73 84  
Jahresabonnement: Fr. 78.–,  
Jugendabo (bis 20 Jahre): Fr. 60.–  
Einzelnummer: Fr. 8.–

**Anzeigenverkauf:** S. + P. Franzoni  
Pleggasse 493, 5057 Reitnau  
Telefon: 062/726 00 00  
Fax: 062/726 00 02

**Tel. Abodienst:**  
0848 800 802

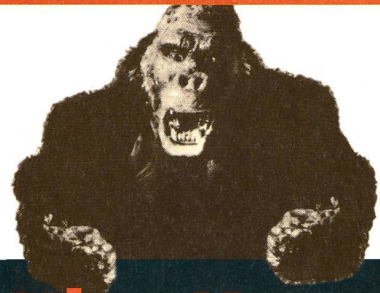
**Herausgeberin:**  
Stiftung Ciné-Communication  
Delegierter des Stiftungsrates:  
Dr. Heinrich Meyer  
Stiftungsrat: Christian Gerig (Präsidium), Théophile Bouchat, Jean Perret, Denis Rabaglia, Christian Iseli, Matthias Loretan, René Schuhmacher, Dr. Daniel Weber

Mit freundlicher Unterstützung durch:  
Bundesamt für Kultur, Evangelischer und Katholischer Mediendienst, Milton-Ray-Hartmann-Stiftung, Suissimage, Société Suisse des Auteurs, Fachstelle Kultur Kanton Zürich

FILM ist eine Monatszeitschrift. Der Filmberater 60. Jahrgang, ZOOM 52. Jahrgang

**Druckvorstufe:** Lith Work, 3032 Hinterkappelen

**Druck:** Zollikofer AG, 9001 St. Gallen



KingKong

Literaturverfilmungen scheitern meistens an der Sturheit des Publikums, das sich nach dem Motto «Being Reich-Ranicki» zum Hüter des literarischen Kulturschatzes aufschwingt. Ob «Angela's Ashes» oder «The Talented Mr. Ripley», beiden Filmen kann man jetzt schon prophezeien, dass ihnen Folgendes vorgeworfen wird: Es fehlt der Esprit, die Vielschichtigkeit, der besondere Tonfall und vor allem die existenzielle Tiefe der literarischen Vorlage. An vorderster Front werden sich wie immer die Filmkritiker für die Untastbarkeit der Literatur ins Zeug legen – sie, die allem Anschein nach alles verkannte Literaturpápste sind.

Das äusserste Lob, zu dem sie sich offenbar durchringen können, besteht darin, dem Film gönnerhaft das Prädikat «im Geiste der Vorlage» zu verleihen: Natürlich simplifizierend, eigenwillig gewichtend, aber immerhin gut gemeint. Nahezu ausgeschlossen ist hingegen, dass eine Verfilmung besser als die Vorlage wegkommen könnte.

Letztlich aber ist das Ganze, um der Literatur die Ehre zu geben, viel Lärm um nichts, denn schon im Begriff «Literaturverfilmung» geraten Kraut und Rüben durcheinander. Im Klartext: Es gibt entweder Bücher oder Filme, aber keine Zwitter. Von der Kritik will ich deshalb lediglich wissen, ob dieser Film nun als Film gelungen ist oder nicht, die brillante kulturhistorische Universalkompetenz des Kritikers dagegen interessiert mich herzlich wenig.

Selig dagegen sind einmal mehr die Armen im Geiste, die von Literatur und Filmkritik keinen Schimmer haben: Sie geniessen den Abend im Kino und ahnen nicht, welch grausames Martyrium jetzt gerade eine literarische Vorlage erleidet.

Fast wünscht man sich, es gäbe mehr fantasielose, unbesene Filmkritiker, solche, die nicht ihre Privatinterpretation zum Allerheiligsten erklären und erst dann zufrieden sind, wenn der subalterne Regisseur durch göttliche Eingebung genau diese Deutung auf die Leinwand bringt. Und noch schöner wäre es, wenn all jene, welche die buchstabengetreue Umsetzung eines Buches erwarten, das einzig Richtige tun würden: zu Hause bleiben und lesen!

Thomas Binotto